

# Doppelte Vernissage gefeiert

**Vor 50 Jahren wurde im Spital Walenstadt der Andachtsraum mit Fresken von Charles Hug eingeweiht. Mit einer Ausstellungs- und Buch-Vernissage würdigte man im Museumbickel in Walenstadt das Werk dieses Künstlers.**

Von Katrin Wetzig

Walenstadt. – Auf erfreulich grosses Interesse stiess am Sonntagmittag die Vernissage zur aktuellen Ausstellung im Museumbickel in Walenstadt. «Ein Pinselstrich – ein Leben», so lautet der Titel der umfassenden Monografie über Charles Hug, die am Sonntag im Rahmen dieser Vernissage erstmals vorgestellt wurde. Unter dem Ausstellungstitel «Gültig; Menschen im Werk von Charles Hug» wird damit zugleich vor allem eine breite Palette von Portraits gezeigt. Mit der Vernissage gab es zusätzlich die Möglichkeit, sich die von Hug vor 50 Jahren geschaffenen Fresken im Andachtsraum des Spitals anzusehen. Abgebildet ist dort das Leben Jesu bis zur Auferstehung.

## Brüche in der Biografie

In seiner Einführung liess Dr. Ernst Schegg, Nachlassverwalter des Werks und Freund des verstorbenen Charles Hug, die Person des Künstlers deutlich durchschimmern. Beginnend mit einem Selbstbildnis des Künstlers als 18-Jähriger und der Vorstellung des letzten Selbstbildnisses als 79-Jähriger, zeigt Schegg quasi das Wesentliche des Menschen und Künstlers Charles Hug. Die beiden wachen und forschenden Augen als «Spiegel der Seele» bestimmen vor allem das letzte Selbstbildnis. So habe Hug unter anderem die Menschen in Berlin in den Nachkriegsjahren als «dunkle Gestalten» expressiv abgebildet. Per-



**Am Buch über Charles Hug massgeblich beteiligt:** Guido Baumgartner, Silvia Weder Schegg, Ernst Schegg und Ernst Kern.

Bild Katrin Wetzig

sönlichkeiten wie Käthe Kollwitz, als Inbegriff expressionistischer Menschlichkeit, faszinierten und prägten den Künstler. Erwähnung fanden auch die persönlichen Brüche in der Biografie – der Aufbruch nach Paris, nach schwerer Krankheit gehört dazu. Hier feierte Hug frühe Erfolge und fand zu monochromer Ausdrucksmöglichkeit in silbergrau. Mit den Fresken im Andachtsraum des Spitals in Walenstadt setzt sich der Künstler zutiefst mit der

Menschlichkeit, aber auch mit Erschütterndem wie dem Ungarn-Aufstand auseinander.

## Einfühlsame Klänge zum Buch

So dürfe man Hugs religiöse Malerei eher im grösseren Kontext sehen, denn der Künstler sei nicht religiös gewesen, sondern habe hauptsächlich den menschlichen Hintergrund hinterfragt, sagt Schegg. Die schon fast süß wirkenden Fresken seien wohl in

der Hauptsache eine Steigerung des Eindrucks bis an die Grenzen des Ausdrucks, fügte er erklärend an. Als Gegenpol zum Kriegserleben wollte Charles Hug schön malen. Man möge ihm also das «Schönmalen» nicht vorwerfen. Es geschah gezielt gewollt.

Mit einfühlsamen Cellosätzen, komponiert von einem Zeitgenossen Hugs, Hans Gal, setzte Esther Nyffenegger als Freundin des Künstlers mit ihrem Cello einen ausdrucksstarken Akzent, bevor Silvia Weder Schegg die neue Monografie über Charles Hug präsentierte. Mit den Erinnerungen zwischen zwei Buchdeckeln werde die zeitlich begrenzte Ausstellung im Museumbickel weiterleben, freute sie sich einleitend.

## Kunstexperten und Freunde

Dankbar stellte sie den Anwesenden die am Buch beteiligten Personen vor, darunter Museumskurator Guido Baumgartner und Kunstspezialistin Judith Annaheim, aber auch Stiftungsrätin Denise Hug als Kunstgeschichtsexpertin und Pfarrer Christian Hörler. Erinnerungen an den Freund und Künstler Charles Hug flossen nicht nur von Ernst Schegg und Silvia Weder Schegg ein, sondern auch von Fritz Billeter, Ernst Kern und Esther Kern-Nyffenegger. Ihren Dank für finanzielle und ideelle Unterstützung richtete die Mitautorin auch an das Spital Walenstadt und den Verein Südkultur, vertreten durch Ferdi Riederer.

Bei der Besichtigung des Andachtsraumes im Spital gab Pfarrer Christian Hörler den Anwesenden zudem einen kleinen Einblick in die Arbeit des Künstlers im Raum, seine Auseinandersetzung mit den Menschen, ihrem Leiden und Sterben im Spital und die Ausführung der Arbeit vor Ort.

Das Buch «Charles Hug, Ein Pinselstrich – Ein Leben», erschienen im Benteli Verlag, ist in Kürze im Buchhandel oder jetzt schon im Museumbickel erhältlich.